

Barbara Breitenfellner

- 1969 in Kufstein geboren
- 1996 Erstes Staatsexamen Kunsterziehung,
Akademie für Bildende Künste,
Mainz bei Prof. Ansgar Nierhoff
- 1998 Master of Fine Art,
Glasgow School of Art, Glasgow
- 1999 Pépinières Européennes,
Kulturfabriken, Kopenhagen
- 2001 Scotland's Year of the Artist
(Visual Art Projects), Glasgow
- 2002 Bemis Center for Contemporary Arts,
Omaha, USA



Ausstellungen

- 1999 „Well? Zero.“,
Intermedia Gallery, Glasgow
- 2000 „MU46“, Overgaden, Kopenhagen
- 2001 „Protect me Demon“,
Visual Art Projekts, Glasgow
„The Triumph of Our Tired Eyes“,
Bemis Center for Contemporary Arts,
Omaha, USA
- 2003 „Film (non-réalisé)“,
Bureau d'Art et de Recherche,
Roubaix



Ausstellungsbeteiligungen

- 1995 „40 in 4“, Karmeliterkirche, Mainz
- 1996 „Fürmichneu“,
Städtische Kunsthalle, Mannheim
- 1997 „My funky Arsehole“,
Assembly Gallery, Glasgow
- 1998 „MFA Glasgow“, Tramway, Glasgow
„Lapland“, The British Council,
Edinburgh
„Cross Currents“,
I Space Gallery, Chicago
„Streetworks“,
Streetlevel Gallery, Glasgow
- 1999 „There is no sexual relation“,
Centre for Freudian Research, London
„Muse“, Intermedia Gallery, Glasgow
„Hörma“, HdK Berlin
„Meet the People“,
Transmission Gallery, Glasgow
- 2000 „The Realm of the Senses“,
Titanik Gallery, Turku
- 2001 „European Forum“,
Les Subsistances, Lyon
„Directions in Art“,
Galerie Paolo Boselli, Brüssel

Interspace

Ausstellungsbeteiligungen

- 2002 „Mosaïque des chambres“,
La Maison de Marijke Schreurs,
Brüssel
- 2003 „Women Men Children“,
Transmission Gallery, Glasgow

Preise

- 1999 Small Assistance Grant,
The Scottish Arts Council
Travel Grant,
The Arts Council of England
- 1999 Public Arts Initiatives Grant,
The Scottish Arts Council
- 2000 Overseas Grant, The British Council
- 2001 Projektstipendium,
Goethe Institut, Glasgow
- 2002 Ausstellungsförderung,
Institut für Auslandsbeziehungen
- 2003 Projektstipendium,
Goethe Institut, Lille
Projektförderung,
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Forschung und Kultur, Berlin



Barbara Breitenfellner
Hiddenseer Str. 4
10437 Berlin

Barbara Breitenfellner

Barbara Breitenfellner

Bureau d'Art et de Recherche, Roubaix

Es gibt Installationen, die sich, weil sie eher von der Szenerie des Theaters entlehnen, als mit dem Raum zu spielen, tief in die Vorstellung der Besucher einschreiben. Oft beeindruckend in ihrer Größe, entwerfen sie Fiktionen, in denen der Besucher die Rolle eines Lesers spielt. Auf diese Art bringt Ilja Kabakov mit *C'est ici que nous vivons* (1995) ein Stück sowjetischen Alltags nach Beaubourg; mit *Nothing is true - everything is permitted* (2001) stellt Mike Nelson eine verlassene Diskothek in das ICA und mit *Totes Haus Ur* (2001) versetzt Gregor Schneider ein schmutziges Haus nach Venedig. Das Projekt der deutschen Künstlerin Barbara Breitenfellner wäre hier leicht einzureihen: im Bureau d'Art et de Recherche stellt sie ein Gewächshaus, fleischfressende Pflanzen, jede Menge von 16- und 35-mm Filmen, einen Schneidetisch, einen Lockenwicklerkasten, eine Postkarte aus dem zweiten Weltkrieg, Neonröhren, die Photographie einer Physikerin und was weiß ich noch auf.

Dennoch, die Frustration, die den Besucher erwartet, ist umgekehrt proportional zur Größe des Werkes (nämlich ein Gewächshaus von 4,5 m²). Anstatt Zugang und Interpretation offen zu lassen, verweigert Barbara Breitenfellner jede direkte Lesart der möglichen Erzählung. Die Tür ist verschlossen, und kein einziger Gegenstand ragt aus dem kleinen Haus aus Aluminium und Plastik hervor. Es bleibt der Versuch, die Kammer durch die gerillten, nur halbtransparenten Polycarbonatplatten hindurch zu entziffern. Allein dort, wo die einzige Säule der Galerie durch das Hausdach dringt, erlaubt ein dreieckiger Schnitt einen fragmentierten Blick auf einige Objekte. Die Tatsache des Außen-vor-gelassen-Werdens drängt eine andere Sehweise auf, unscharf, bruckstückhaft, unnahbar.

Wenn auch die Grundlagen dieser Arbeit (Inszenierung und Ausstattung seltsamer Ereignisse) nahe denen der oben genannten Namen sind, versetzt *Film (non-réalisé)* durch die Verhinderung einer direkten Konfrontation mit seinem Inneren den Besucher jedoch in die Position eines Voyeurs (man denkt hier auch an die *Étant donné*s von Duchamp).



Bureau d'Art et de Recherche, Roubaix

In den Konstruktionen von Kabakov oder Schneider gibt es ganz eindeutig eine Vorderseite und eine Rückseite. Durch die Sichtbarkeit der Struktur, die die Szenerie trägt, wird offensichtlich, dass es diese kleine Welt dort nicht gibt. Hier jedoch vertauschen wir Disneyland gegen eine trügerische Peep-Show. Das Gewächshaus, das wie ein Aquarium die Erzählung enthält, lässt uns an die Existenz einer Zeit vor der Ausstellung glauben. Barbara Breitenfellner baut ihre Installation und dreht sie dann, genau im Moment, in dem alles offensichtlich werden könnte, wie einen Handschuh um. Das Verfahren ist entgegengesetzt, und statt Außen und Innen sieht der Betrachter nur das Behältnis. Als ob die Künstlerin vor dem Ausräumen des Raumes, der zur Galerie wurde, für ein paar Wochen die Reste einer nicht erzählbaren Geschichte bewahrt hätte.

Thibaut de Ruyter

aus: artpress no. 294, Oktober 2003